

Warum eine Broschüre?

Der Rothirsch breitet sich immer weiter aus, die Bestände nehmen zu. Die Jagd trägt hier eine besondere Verantwortung die Bestände zu regulieren. Die Rothirschjagd ist spannend, faszinierend und zugleich äusserst anspruchsvoll. Mit zunehmendem Jagddruck wird das Rotwild scheu, nachtaktiv und unsichtbar. Nur mit viel Geschick, Erfahrung und Umsicht lässt sich Rotwild erfolgreich bejagen nach dem Motto: Rotwild lässt sich besser mit Jagdruhe als mit Jagddruck lenken. Dazu haben wir Ihnen einige wichtige Tipps und Hinweise zusammengestellt, welche die Rotwildjagd auch für Sie erfolgreich und spannend machen soll. Weidmannsheil.

Kanton St.Gallen
Amt für Natur, Jagd
und Fischerei



Volkswirtschaftsdepartement

Kanton St.Gallen
Amt für Natur, Jagd
und Fischerei



Volkswirtschaftsdepartement



Grundsätze

Jagdverstand statt Technik bringt Erfolg

Rotwild lässt sich besser mit Jagdruhe als mit Jagddruck steuern

Jagddruck zeitlich variieren: intensive Jagdzeiten mit Ruhezeiten (mind. 2 Wochen) abwechseln

In Rotwild-Kerngebieten: komplette Jagdruhe auf alles Wild bis zum Beginn der Rotwildjagd

Jagddruck räumlich variieren: Schwerpunktfelder und jagdfreie Gebiete ausscheiden

Schiessfertigkeit: Schiessen auf bewegliche Ziele üben

Ansprechen von Kahlwild: Im Tierpark und Nationalpark üben

Revierkenntnisse: saisonal ändernde Wechsel, Tageseinstände, Äsungsflächen

Jagdliche Einrichtungen: unterhalten, geräuscharm, geeigneter Standort & Zugang

Rotwild wandert ein: Jagd anpassen (Kugelwaffen, Einrichtungen, Sitzwahl)

Reviergrenzen: grenznahe Gebiete revierübergreifend bejagen

Jagdmethoden diskutieren, verbessern und variieren: Rotwild lernt rasch und langanhaltend

Laufende Aus- und Weiterbildung: Wer aufhört sich weiterzubilden, hört auf gut zu sein.

Gemeinsame Zielerreichung: Kommunikation und Zusammenarbeit ist der Schlüssel



Ansitzjagd

Jagddruck: Daueransitz macht Wild unsichtbar und reduziert Jagderfolg

Auf Wind achten: Aufwind mit Sonne, Achtung bei Föhnlage

Ansitzverhalten: geräuschloser Zugang, ruhig sitzen, keine Metallgeräusche

Konzentration & Ablenkung: Nicht länger als 2-3 Stunden ansitzen

Ansitzeinrichtung: Sichtschutz (Rückwand), genügend hoch ab Boden

Doubletten: nur Kalb schießen, wenn Chance besteht auch Kuh zu erlegen

Vorzugsweise Morgensitz

Keine Zeugen hinterlassen, Doubletten anstreben, nach dem Schuss Ruhe einkehren lassen (ausser bei Vergrämungsabschüssen)



Bewegungsjagden

Standwahl: 50 m von Fluchtwechsel entfernt mit genügend Schiessmöglichkeiten

Stände regelmässig kontrollieren, unterhalten oder verschieben

Schiessfertigkeit: nur geübte Schützen auf bewegliche Ziele einsetzen

Standwahl: keine geschlossenen Kanzeln, gute Schussmöglichkeiten, nicht zu offen, Wild soll ruhig anwechseln können

Abschussfreigabe: Stiere zugunsten Kahlwildabschüsse nicht freigeben

Waffe: Drückjagd-Zielfernrohr verwenden (2–5fache Vergrößerung)

Ziehende Tiere mit «mahnen» oder «Anrufen» stoppen

Spurlaute Stöberhunde einsetzen

Wetter: Keine Jagden bei schlechten Wetterbedingungen (Starkregen, Nebel, starker Wind), weil Wild ohne Jagderfolg trotzdem gestört wird und dazulernt

Wild vorgängig bestätigen: keine Jagden ohne Rotwild im Gebiet

Jagdtermin: Jagden bei Wildanwesenheit mit idealen Bedingungen organisieren (Liste verfügbarer geeigneter Schützen führen)